

TÜRKEI

Lückenhafte Anklage

Gravierende Fehler belasten das Gerichtsverfahren gegen das ultranationalistische Netzwerk „Ergenekon“. In dem vergangene Woche eröffneten Prozess stehen in der westtürkischen Kleinstadt Silivri ehemalige Generäle, Journalisten, aber auch gewöhnliche Kriminelle vor Gericht. Den 86 Angeklagten wird vorgeworfen, eine Terrororganisation zum Sturz der religiös-konservativen Regierung von Premier Tayyip Erdogan gegründet zu haben. Aus ihrer Sicht wollten sie damit verhindern, dass die laizistische Türkei zu einem Gottesstaat wird. Nun bemängelt der Richter Riza Türmen, lange Jahre für die Türkei am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg, dass die meisten Beschuldigten vor Prozessbeginn zu lange ohne Anklage festgehalten worden seien. Eine Klage in Straßburg werde daher immer wahrscheinlicher. Obwohl es um die Aufklärung politischer Morde und die Vorbereitung eines Putsches geht, ist zudem die Anklage äußerst lückenhaft. Wichtiges Beweismaterial – etwa der Schriftverkehr hoher Militärs über die Manipulation von Wahlen – wird in der 450 Ordner dicken Anklageschrift gar nicht erwähnt. Die Dokumente sind

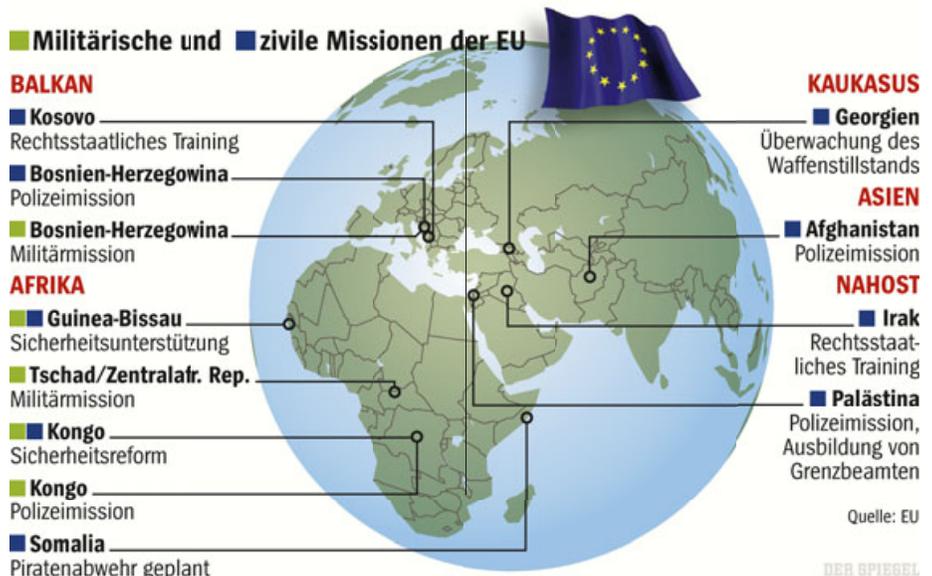


Protest gegen „Ergenekon“-Prozess

politisch brisant, weil sie die Einflussnahme der Armee auf die Politik belegen. Obwohl der Prozess mit Tumulten begann und erst einmal vertagt werden musste, gilt er als Meilenstein auf dem Weg der Türkei zum Rechtsstaat. Denn erstmals traut sich die Justiz, auch Generäle anzuklagen, die bislang selbst im Ruhestand als unantastbar galten.

EUROPA

Weltweit im Einsatz



Als „abenteuerlich“ und „nicht plausibel“ kritisieren Abgeordnete des Europäischen Parlaments die Vorbereitungen zur EU-Mission vor der Küste Somalias. Ab Dezember sollen dort europäische Kriegsschiffe gegen Piraten vorgehen. Die Wegelagerer des Meeres haben in diesem Jahr bereits 71 Boote angegriffen, 24 sogar gekapert und entführt, darunter Frachter, die im Uno-Auftrag Lebensmittel für die hungernde Bevölkerung in Somalia transportierten. Anfang des Monats machte sich aus diesem Grund schon ein Nato-Flottenverband auf den Weg ans Horn von Afrika. Und auch die in der Region von den USA geführte Anti-Terror-Operation „Enduring Freedom“ spürt nun den auf Lösegeld erpichten Seeräubern nach.

Wie die unterschiedlichen Militäroperationen sich ergänzen oder voneinander abgrenzen sollen, ist weitgehend unklar. Das gelte auch für die Befugnisse der künftigen EU-Kapitäne, kritisierte die außen- und sicherheitspolitische Sprecherin der Grünen, Angelika Beer: Dürfen sie notfalls Schiffe versenken, Angreifer festnehmen?

Die Zweifel an der geplanten Mission nähren das Unbehagen im Parlament an immer neuen Friedens-, Krisen- oder Beobachtermissionen. Außerdem sei die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik „chronisch unterfinanziert“, bemängelt der CDU-Haushaltsexperte im EU-Parlament, Reimer Böge. Im kommenden Jahr lägen die Kosten um etwa 500 Millionen Euro über den Etatansätzen.

KROATIEN

Tödliche Warnung

Das organisierte Verbrechen erschüttert den kroatischen Staat. Am vergangenen Freitag berief Präsident Stipe Mesić den nationalen Sicherheitsrat ein und forderte sofortige Maßnahmen. Jeder frage sich, so Mesić: „Wer wird das nächste Opfer“? Das letzte war der populärste kroatische Journalist und Herausgeber der Wochenzeitschrift „Nacional“, Ivo Pukanić, 47. Er starb am Donnerstagabend durch eine Autobombe. Pukanić zählte zu den gefürchtetsten Publizisten Kroatiens. In seinen Artikeln über die Zigarettenmafia auf dem Balkan beschuldigte er etwa Ser-

biens 2003 ermordeten Premier Zoran Djindjić und Montenegros derzeitigen Regierungschef Milo Djukanović der Mittäterschaft. In Zagreb mehren sich die Vermutungen, dass die Tat mit angekündigten Enthüllungen zusammenhängt, etwa über die geheime Waffenbeschaffung Kroatiens während des Kriegs Anfang der neunziger Jahre. Drahtzieher bei den illegalen Geschäften war Kroatiens ehemaliger Vizeverteidigungsminister Vladimir Zagorec, 44. Vor der Aussage des inzwischen inhaftierten Generals zittern viele. Als Warnung an Zagorec wird ein Attentat gedeutet, das vor wenigen Wochen Zagreb aufrüttelte. Auf offener Straße erschossen Unbekannte die Tochter des Zagorec-Verteidigers.